

## Lenau, Nikolaus: Zuruf (1839)

- 1 Die Keuschen, Sittigstrengen, Tugendfrommen
- 2 Sind lahm und lau, wenns gilt den Strauß zu fechten,
- 3 Wenn ihr Panier ins Blutgedräng gekommen,
- 4 Doch Helden sind die sogenannten Schlechten.
  
- 5 Der Fromme mit dem feisten Gottvertrauen
- 6 Verwächst und seine Klinge mit der Scheide:
- 7 »der starke Gott wird selber durch sich hauen,
- 8 Er will es, daß sein Knecht hienieden leide.
  
- 9 Laßt nur die Taumler ins Verderben rennen;
- 10 Ihr seht sie heut frohlocken, morgen modern;
- 11 Wie Branntweintrunkne schmäählich selbstverbrennen,
- 12 Muß jede Schuld in ihrem Rausch verlodern.«
  
- 13 Doch solchem Ruf gebührt zur Antwort solches:
- 14 O feige Gottesknechtschaft! Kettenhunde!
- 15 Ein stumpfes Amen statt des scharfen Dolches?
- 16 Spürt euer kalter Brand nicht mehr die Wunde?
  
- 17 Der Römpler wird am Sakrament nicht irre,
- 18 Wenn sündhart lebt der Priester der Gemeinde,
- 19 Weil Gnade nicht gerinnt im Schmutzgeschirre,
- 20 Die Hostie schmutzt ja nicht, die ewig reine.
  
- 21 O lernt vom Römpler Weisheit, fromme Zager!
- 22 Ist mancher Streiter auch nicht rein des Schmutzes,
- 23 Ist rein doch das Panier im Freiheitslager,
- 24 Und wahr das Herz des ungeschlachten Trutzes.
  
- 25 Im Strauchgewirr von Glauben, Recht und Sitte
- 26 Ein Ungeheuer liegt in Schlangenringen,
- 27 Trat mancher drauf mit unversehnem Tritte

28 Und schrie entsetzt; kann das melodisch klingen?

29 Ein kaltes, plumpes, blödes Ungeheuer,  
30 Das Herzen frißt und saugt Gehirne trocken,  
31 Das ewig wälzt, ein träger Wiederkäuer,  
32 Des Elends mittelalterliche Brocken.

33 Harpunen in die Schuppen starrer Satzung!  
34 Und Dolche nach, die Menschheit zu erlösen!  
35 Kein blutend Herz dem Untier mehr zur Atzung,  
36 Messias' Zorn! o komm, erschlag den Bösen!

37 Dein Tod am Kreuz, o Christus, ist verloren,  
38 Wenn du nicht wieder kommst für unsre Nöten,  
39 Prophet, hat uns das Völkerleid geschworen,  
40 Messias, daß du diesmal kommst, zu töten.

41 Sie fingen auf das Blut von deinen Hüften,  
42 Die Welt zu tränken mit gefälschter Schale,  
43 Die Welt damit zur Feigheit zu vergiften,  
44 Sie krankt vom Opium in deinem Grale.

45 Darum ans Kreuz dir jetzt die Knaben rücken,  
46 Sie klettern drauf, um deine Dornenkrone  
47 Wie 's Vogelnest im Lenz vom Baum zu pflücken,  
48 Und wer das Kreuz verehrt, verfällt dem Hohne.

49 Drum Männer scharf dein Kreuz beschossen haben  
50 Mit eisigen Verstandes Hagelwettern;  
51 Und Grübler nach des Kreuzes Wurzel graben,  
52 Daß sie es schier umwerfen, schier zerschmettern.